

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste Nr. 7221)

erscheint wöchentlich 3-mal, Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends mit der Gratisbeilage „Illustrirtes Unter-
haltungsblatt“ und kostet bei der Expedition sowie bei den
Postanstalten nur 1 Mark 25 Pfennige vierteljährlich
mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Ge-
schäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet
und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr
erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**

Insertate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der
Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3146.

Ahrensburg, Sonnabend, den 30. September 1899.

22. Jahrgang.

Sierzu: „Illustr. Unterhaltungsblatt“
und eine Beilage.

Bestellungen

auf unsere Zeitung für das 4. Vierteljahr
werden von den Postanstalten zum Preise
v. 1 Mk. 25 Pf. mit Bestellgeld noch fort-
während entgegen genommen.

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne
deutliche Quellenangabe nicht gestattet.

Ahrensburg, 30. September. Am
Mittwoch d. W. wurde die hiesige Gemeinde-
kasse durch Herrn Kreisassessor-Sekretär Stern-
berg einer außerordentlichen Revision unter-
worfen, wobei alles in guter Ordnung be-
funden wurde. — Herr Sternberg ist von der
Königlichen Regierung mit der Revision sämt-
licher Gemeindefinanzen des Kreises beauftragt.
Im „Hotel Lindenhof“ feierte die
Arensburger Liedertafel am Mittwoch ihr
jähriges Kränzchen. Die acht Lieder, welche
das Programm umfasste, waren fast aus-
schließlich alte Bekannte, aber von der guten
Art und der Vortrag unter der Direktion des
Herrn Rahl, war so gut, daß man sie nur
zu lieber gewinnen konnte. Zur Erheiterung
wurde schließlich die Aufführung des kleinen
Stückchens „Die Tante“ bei, das mit seinen
wichtigen Szenen bei bemerkenswerth guter
Darstellung einen durchschlagenden Erfolg
erzielte. Daß auch eifrig getanzt wurde, bedarf
selbstverständlich kaum der Erwähnung,
die ganze Gesellschaft verließ in der harmlos-
gemüthlichen Weise, unter der sie seit langen
Jahren bekannt ist.

Am 1. Oktober d. J. wird der Land-
richters Stellvertreter hier selbst seinen Dienst als
führender Briefträger zwischen hier und Sief
aufgeben und einen Zustourenbesitz über-
nehmen, da ihm nach den vor mehreren
Wochen erlittenen Sturz vom Wagen der
Arbeitsdienst zu schwer wird. Sein Nachfolger
bei der Fahrpost nach Sief wird der Land-
richters Stellvertreter Drenthahn.

Das Statut der freien Innung für
das Stellmacher-Handwerk zu Ahrensburg ist
von der Königlichen Regierung bestätigt wor-
den. Ihr Bezirk umfaßt die Stadt Wandsbel,
die Amtsbezirke Jersbel, Bargteheide, Sief,
Langstedt, Ahrensburg, Bergstedt, Poppen-
bühl, Hingensfelde, Altrahstede, Barsbüttel,
Schiffel, Sande, Reinbel, Ohe und die Ge-
meinde Hoidsdorf. Eine Innungsversammlung
findet am Sonntag den 1. Oktober d. J. in
dem bisherigen Innungslokale von Frl. Wall
hier selbst statt.

Bei dem Hufner Singelmann in
Groß-Hansdorf kam in der Nacht zum Donner-
stag ein Ferkel mit 4 Ohren und 8 Beinen
lebend zur Welt.

Heute Nacht gegen 3 Uhr ertönte
über das Feuerhorn, es brannte ein in der
Samburger Straße gelegener hölzerner Schuppen
des Maurers D. Ehrig. Der Schuppen war
an den Produzentenhändler G. Evert vermietet
und darin Lumpen und Heu gelagert, auch
Wagen und Pferd darin untergebracht hatte,
außerdem lagerte auf dem Boden Mobiliar
u. s. w. der Ehefrau Ehrig. Dem Evert ge-
lang es sein Pferd in Sicherheit zu bringen,
die bedrohten Nachbarn machten sich daran,
das Ferkelwasserhändlers Sievers durch
Begießen mit Wasser zu schütten, was auch
 gelang, die roth auf der Brandstätte er-
scheinende freiwillige Feuerwehr übernahm
mit den weiteren Schutz. Der Schuppen
wurde den größten Theil seines Inhalts
völlig gänzlich nieder, die Entschungs-
ursache ist bisher nicht bekannt. An der Rück-

seite des Schuppens, wo vermuthlich das
Feuer zum Ausbruch kam, soll ein Fenster ge-
öffnet gewesen sein.

Altrahstede, 30. September. An der
Feier der Standard-Weihe des Vereins ehe-
maliger Kavalleristen in Wandsbel wird sich
die hiesige Militärische Kameradschaft zahlreich
betheiligen. Die Theilnehmer versammeln sich
Sonntag Nachmittag 2 Uhr im Vereinslokale.

Der Knecht Hesse, welcher, wie wir
s. J. berichteten, seinen Dienstherrn, den Land-
mann Wells in Oldensfelde durch Schläge mit
Schaufel und Axt schwer verletz, ist inzwischen
in Hamburg verhaftet worden.

Vor der Strafkammer des Landgerichts
Altona wird sich am Dienstag der Anabe
Pöhl aus Hingensfelde wegen Brandstiftung
an dem Schulgehöft Gewese in Neurahstede
zu verantworten haben.

Zur Zeit der Obsternte entstehen nicht
selten Meinungsverschiedenheiten zwischen den
Betheiligten darüber, wenn bei Nachbargrund-
stücken überhängende oder überfallende Früchte
gehören. Durch das Bürgerliche Gesetzbuch
ist darüber bestimmt: Auf das Grundstück
des Nachbarn überhängende Früchte gehören
dem Eigentümer des Stammes, welcher jedoch
zum Behufe der Abbringung das Grundstück
des Nachbarn nicht wider dessen Willen be-
treten darf. Uebergefallene Früchte sind Eigen-
thum dessen, welchem der Grund und Boden
gehört, auf dem sie gefallen sind.

Kreis Stormarn, 28. September. Die
schleswig-holsteinische Landesbrandkasse hat eine
Belohnung bis zu 300 Mark für Denjenigen
ausgesetzt, welcher den Urheber eines im An-
fang dieses Monats in Fischbed ausgebrochenen
Schadenfeuers, bei dem Wohnhaus und
Scheune des Landmanns A. in Uche gelegt
wurden in Folge böswilliger Brandstiftung,
so nachzuweisen vermag, daß seine gerichtliche
Bestrafung erfolgen kann.

Die schleswig-holsteinische Invaliditäts-
und Altersversicherungsanstalt hatte bis Ende
1898 zur Förderung gemeinnütziger Zwecke
ausgegeben: 1. für den Bau von Arbeiter-
wohnungen innerhalb der Grenze der Mündel-
sicherheit 1 689 390 Mk., unter Ueberschreitung
der Mündelsicherheit 563 130 Mk.; 2. für
den Bau von Kranken- und Genußschulden
u. s. w. innerhalb der Grenze der Mündelsicher-
heit in städtischen Gemeinden 57 000 Mk.,
in ländlichen Gemeinden 68 000 Mk. zusammen
2 377 520 Mk. Es sind also verhältnismäßig
ganz beträchtliche Posten, welche unsere heimische
Versicherungsanstalt in vollster Erkenntnis
ihrer gedachten Nebenaufgabe da der Allge-
meinheit verfügbar gestellt hat. Die Aus-
leiher der beiden Beträge zu 1 erfolgte zu
3 pCt., diejenigen der beiden Beträge zu 2 er-
folgte aber zu je 3 1/2 pCt. Zu 2 gehört
unsere Anstalt zu denjenigen 12 unter den
31 Anstalten, die zu diesem Zweck noch nichts
herzugeben brauchten.

Wandsbel, den 28. September. Die
Ausgrabungsarbeiten an dem neuen großen
Mühlenteich, in dem bekanntlich die unreinen
Schlammwasser der Wandssee abgelagert wer-
den sollen, bevor deren Wasser in das große
Hamburger Geestkanal einläuft, machen
gegenwärtig bedeutende Fortschritte. Loko-
motive befördern den Boden auf Lowries
über eine Feldbahn nach außerhalb. Der
Brückenbogen, der in der Verlängerung der
Königstraße über die Wandssee erbaut wurde,
ist bereits fertig gestellt, sodas demnächst mit
der Anbringung des Brückengeländers be-
gonnen werden kann. Die Sielarbeiten vor
und hinter der alten Kaserne in der v. Len-
gerkestraße und „am Wasserflieg“ sind jetzt
fertig gestellt.

Ueber den Besuch der Königin Wil-
helmina der Niederlande in Hamburg bezw.
in Wandsbel erfahren wir auf Grund unserer
Erfundigungen an maßgebender Stelle noch
folgendes: Bei dem Husaren-Regiment Nr. 15
(dessen Chef bekanntlich die junge Königin ist),
ist an der betreffenden Stelle bisher nichts
amtliches bekannt. Die Königin Wilhelmina
soll im vollsten Incognito Hamburg und
zwar das Neue Allgerieine Krankenhaus in

Eppendorf besuchen wollen, speziell um sich
dort über den Dienst und über die Pflege
der Kranken durch die Schwestern durch den
Augenschein zu überzeugen, da ein unter ihrem
Protectorat in Holland stehendes größeres
Krankenhaus demnächst weibliche Kranken-
pflege erhalten soll. Bis zur Stunde ist es
nicht einmal in Frage gekommen, ob die
Königin ihrem Husaren-Regiment in Wandsbel
einen Besuch abzulassen bezw. sich die Offiziere
und deren Damen im Offizierkasino vorstellen
zu lassen beabsichtigt. Von einer Parade des
Regiments auf dem Fenselder Exerzierplatz
kann im Oktober nach Entlassung der Reservisten
überhaupt keine Rede sein, da der Mannschaf-
stand alter Husaren zu dieser Zeit nur ein
minimaler ist. Höchstens könnte zu Ehren
der Königin Wilhelmina die Mannschaf des
Regiments nur zu Fuß und im Ordonnanz-
Anzug im Hofe der neuen Kaserne in Wandsbel
Auffstellung nehmen.

Altona, 27. September. Für die am
Montag, den 9. Oktober, beginnende Schwur-
gerichtsperiode sind folgende Anlagensachen
anberaumt worden: Montag, den 9., Zimmer-
gehele Alb. Schald aus Lauenburg wegen
Mordversuchs; Dienstag den 10., und Elisabeth
Seided, Ida Degen, geb. Knecht, Arbeiterfrau,
Karl Rathjen, Kellner hier, Ferdinand Krüger,
geb. Tünmler, frühere Seemann Jakobson
Wittwe, geb. Seitz, wegen Verbrechen gegen
§§ 218, 219 St.-G.-B.; Mittwoch, den 11.
Dienstknecht Joh. Heydorn aus Bawern
wegen Sittvergehens und Mord.

Der Mörder Heydorn ist für die Be-
amten des Gerichtsgefängnisses ein wahres
Räthsel. Heydorn übertritt an Ruhe und
Gleichgültigkeit den Doppelmörder Witt, der
vor etwa fünf Jahren zu Seestemühe, und
einige Jahre vorher bei Horn ein Mädchen
ermordet hatte, bei weitem. Er arbeitet sehr
fleißig, entwickelt starken Appetit und zeigt
einen an Frivolität grenzenden Humor. Da
er der festen Ueberzeugung ist, daß man ihn
des Mordes nicht überführen könne, rechnet
er zuversichtlich auf Freisprechung.

Hamburg.

Die Eröffnung der neuen Fahrbrücke
über die Süderelbe zwischen Harburg und
Wilhelmsburg findet am Sonnabend den
30. d. M. statt. An den Eröffnungsfeierlich-
keiten werden u. A. der Minister der öffent-
lichen Arbeiten und der Oberpräsident von
Hannover, Graf Stolberg-Wernigerode theil-
nehmen.

Der Bankier Heinrich Adolf Tamsen,
der im Juli d. J. wegen Unterschlagung und
Konkursverbrechens zu 2 1/2 Jahren Gefängnis
verurtheilt worden war, hatte sich kürzlich
nochmals wegen wiederholter Unterschlagungen,
Untreue und Betrugs zu verantworten. Die
Strafkammer II des Landgerichts verurtheilte
ihn einschließlich der früheren Strafe zu 8
Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust
unter Anrechnung von einem Jahr Unter-
suchungshaft.

Der kaiserlich chinesische Gesandte Lü-
hai-wan ist mit dem Dolmetscher Vosschaf-
rath Dr. Kreyer, dem Attache Lühriants,
dem Marinekapitän und Marinebevollmäch-
tigten in Paris Changise, dem Kapitän Vitichu,
dem Marine-Attache Long-Chang-Paro in
London und einem größeren Gefolge zur Be-
sichtigung der Hafenanlagen in Hamburg ein-
getroffen.

Der erste Spatenstich für die neuen
Hamburgischen Bahnhöfe ist am Donnerstag
Vormittag Ede der Esplanade und auf der
Moorweide vor dem Dammtor gemacht wor-
den und zwar für die Ausgrabung des Bodens
behufs der nothwendigen Sielanschlußbauten
an das Geestkanal. Diese Arbeiten werden
von der bekannten Unternehmer-Firma v. Heese
ausgeführt. Am Mittwoch fanden wieder
eingehende Messungen durch Ingenieure der
Altonaer Eisenbahndirektion in den Wall-
anlagen am Steinthorwall für den Zentral-
bahnhof statt.

Die Schwester des Dichters Heine,

Frau Charlotte Emden in Hamburg kann am
18. Oktober ihren 100jährigen Geburtstag be-
gehen. Die Matrone konnte in letzter Zeit
nur wenig ihre Wohnung verlassen.

Eine hölzerne Kirche, die für Aeta
in Togoland (Westafrika) bestimmt ist, wird
gegenwärtig von der Baufirma W. Rogge in
Lehe hergestellt. Die Kirche, die von der
Bremer Mission in Auftrag gegeben ist, wird
in Kreuzform erbaut; sie erhält ein Hauptschiff
von 25 m Länge und 9 m Breite und zwei
Seitenschiffe. Zu beiden Seiten des Mittel-
schiffs befanden sich Veranden, die zum Auf-
enthalt für die Frauen und Kinder dienen
sollen. Bei offenen Fenstern wird auch dort
die Predigt sehr gut zu hören sein. Die eigen-
liche Kirche bietet Platz für 400 Personen.
Die Bedachung besteht aus Wellblech. Der
Bau wird in Lehe zusammengekehrt, dann aus-
einander genommen und im Monat Dezember
mit einem Dampfer der Boermann-Linie von
Hamburg nach Westafrika abgehen. An ihrem
Bestimmungsort angelangt, wird die Kirche
auf einen massiven Sockel gestellt werden.

Der Hamburger Expeditionsdampfer
„Terzhelling“, der am 1. Mai d. J. mit der
Lerner'schen Expedition von Hamburg bezw.
Cuxhaven über Tromsø nach der Bäreninsel
abging und in letzter Zeit das zur Ueber-
winterung der Expedition dienende Baumaterial,
Proviand u. s. w. nach der Insel überbrachte,
hat heute früh nach einer hier eingegangenen
Privatdepesche Tromsø verlassen und wird
Ende dieser Woche im Hamburger Hafen
eintreffen. Der Leiter der Expedition, Herr
Theodor Lerner, weilt zur Zeit wieder in
Hamburg und trifft die nöthigen Vorkehrungen
zur Ueberfahrt nach dem genannten Eiland,
wo er mit seinen Leuten zu überwintern ge-
denkt, um im nächsten Frühjahr die Arbeiten
rechtzeitig in Angriff nehmen zu können.

Die diamantene Hochzeit feierten am
Dienstag die Kaufmann F. B. Ehler'schen
Cheleute in körperlicher und geistiger Frische.
Der Mann ist 84, die Frau 80 Jahre alt.
Der Kaiser ließ dem Jubelpaare durch Herrn
Pastor Siebel die Ehejubiläumsmedaille
überreichen.

Die Verwirrung der inneren Lage.

Wer behaupten wollte, daß nach der
Ablehnung der Kanalvorlage und der ihr
folgenden Maßregelung der beamteten Kanal-
gegner, sowie des ebenfalls des daran an-
knüpfenden Frontwechsels der Regierung gegen
den Bund der Landwirthe die innere Lage
an Klarheit gewonnen habe, würde arg
daneben schießen. Was wir wollen und sollen
ist eigentlich noch unklarer geworden, wie
früher und wohin wir steuern, bleibt für die
Meisten ein Räthsel. Daß das Abirren der
maßgebenden Kreise von der konservativen
Partei mehr als ein Stürmzeln der Ungnade
bedeutet, wird kein Einsichtiger glauben, so-
wenig, als daß unsere Regierung von dem
konservativen in das liberale Fahrwasser zu
lenken beabsichtigt. Es wäre unseres Erachtens
vergebliche Mühe, politische Kalender zu
machen, wir werden nach einigem Schwanken
ruhig im alten Fahrwasser weiter gondeln
und den Sturm im Glase Wasser bald ver-
gessen haben.

Daran ändert auch nichts, daß plötzlich
zwei große Parteien durch ihre bekann-
ten Führer und Organe gegen die jetzige Regierung,
richtiger gegen den maßgebenden Mann in
derselben, mobil machen. Namens des Zentrums
hat der Abgeordnete Lieber auf dem Hessischen
Katholikentage mächtig mit dem Säbel gegen
den Vizepräsidenten des Staatsministeriums,
Finanzminister Miquel, gerauscht und jetzt führt
das leitende Organ der konservativen grobes
Geschütz gegen denselben auf, indem es schreibt:
„Schon wieder tauchen Krisengerüchte
auf. Diesmal soll es sich aber um nichts ge-
ringeres handeln, als um einen zwischen dem
Fürsten Hohenlohe und Herrn v. Miquel
bestehenden scharfen Gegenatz, der möglicher-
weise mit der Amtsniederlegung eines dieser
beiden Staatsmänner enden werde. Nach

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C M M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

der „Westdeutschen Zeitung“, welche diese Krifengerichte verbreitet, soll die Ursache in der Auffassung über die Folgen der Ablehnung der Kanalvorlage und die dadurch verursachte Aenderung des Verhältnisses der Staatsregierung zur konservativen Partei liegen.

Wir wissen nicht, sagt die „Kreuzzeitung“, ob man in der That von dem Vorhandensein einer Krifis sprechen kann. Aber von zuverlässiger Seite haben wir die Ansicht äußern gehört, daß in der That ein Meinungsunterschied zwischen dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums in Bezug auf die Kanalvorlage bestanden hat, und auch noch besteht.

Wenn diese Darstellung richtig ist, so sind weitere Ueberraschungen auf dem Gebiete der inneren Politik nicht ausgeschlossen. Denn es ist selbstverständlich, daß dann auch das persönliche Verhältniß des Herrn v. Miquel zur konservativen Partei eine Aenderung erfahren und der Vizepräsident des Staatsministeriums dann kaum noch bei einer einzigen der maßgebenden politischen Parteien eine zuverlässige Stütze finden würde.

Es kann ja dahingestellt bleiben, ob was wahres an den hier zum Ausdruck gebrachten Krifengerüchten ist. Jedenfalls ist die Koalition Zentrum, Bund der Landwirthe und Konservative auch für einen Minister ein nicht zu verachtender Gegner. Troßdem glauben wir nicht daran, daß die Vereinigung das von ihr gestellte Bild erlegen wird, denn es wird von höherer Hand geschützt.

Die Finanzkunst Miquels hat dem Staate jede gewünschte Summe zur Verfügung gestellt und ein solches Genie ist bei dem gesteigerten Bedarf noch unentbehrlich. Man darf wohl annehmen, daß das Schützenfeuer nur eröffnet worden ist, um ein befürchtetes Abschwenken nach links zu stören, sei es auch nur um in gewissen Kreisen den Glauben zu erwecken, es wäre ein solches möglich.

Deutsches Reich.

Der Kammerer und Oberleutnant Freiherr Runo von der Kettenburg, ein Sohn des bekannten Welfen, beantragte bei dem Landrath zu Fallingb. die Ausstellung eines Jagdscheins für 15 Mt. Diesen Betrag haben In- und Ausländer zu zahlen, die in Preußen Grundbesitz haben, andere Ausländer haben 40 Mt. für den Jagdschein zu entrichten.

Jagdschein für 15 Mt. beanspruchen zu können, da er in Preußen Grundbesitz habe. Der Landrath erklärte jedoch, es handle sich hier nicht um Grundbesitz im Sinne des Jagdscheingesetzes. Er verweigerte die Ausstellung des Jagdscheins zu dem niedrigeren Satze. Der Bezirksausschuß entschied zu Gunsten des Freiherrn von der Kettenburg; das Gesetz spreche nur von Grundbesitz; die Größe des Grundbesitzes sei geleglich nicht vorgeschrieben.

Im „Vorwärts“ wurde dieser Tage ein Bericht veröffentlicht, worin zahlenmäßig nachgewiesen wird, was der sog. „Zeitungsgeheimrath“ für seine Mitarbeiterthätigkeit bei dem konservativen Organ „Post“ in den letzten drei Jahren verdient hat. In den 4 Monaten Mai—August 1899 beläuft sich das Honorar für Zeitungsartikel auf 2300 Mt. in den Jahren 1897 und 1898 auf je 8000 bis 10 000 Mt.

„Geehrter Herr Uebsredakteur! Seit mehr als 20 Jahren habe ich Werth darauf gelegt, in der „Post“ meine Anschauungen über eine Reihe von politischen Fragen zur Geltung bringen zu können. Nachdem aber diese meine Thätigkeit zu Mißdeutungen politischer Gegner Anlaß gegeben hat, mir auch öfter Artikel zugeschrieben sind, die ich nicht verfaßt habe, trete ich, nachdem ich, wie Ihnen bekannt, bereits nach Schluß des Landtages die nöthigen Schritte zur Lösung meiner Beziehungen zur „Post“ gethan hatte, hiermit von jeder Mitarbeit an ihrem Blatte zurück.

Mit vorzüglichster Hochachtung ergebe ich mich v. Zedlitz.

Bei der Reichstagsstichwahl in Pirna (Sachsen) hat der Antisemitloge mit ca. 13 100 Stimmen über den Sozialdemokraten Fräßdorf (ca. 12 600 Stimmen) gesiegt. Wie berichtet wird, dankten die Antisemiten den Sieg nur der Unterstützung der Freisinnigen, die für Loge eingetreten sind.

Die Ernennung des Staatsministers a. D. von der Rede von der Horst zum Oberpräsidenten der Provinz Westfalen wird im „Reichsanzeiger“ amtlich bekannt gemacht. Auch über die Befehung der beiden anderen erledigten Oberpräsidenten ist nunmehr Befehl gefaßt: dem Bredner nach ist der Regierungspräsident in Bromberg, Herr von Bethmann-

Hollweg zum Oberpräsidenten von Brandenburg, der Direktor im Ministerium des Innern, Dr. von Bitter zum Oberpräsidenten von Posen bestimmt. Zu seinem Nachfolger als Direktor im Ministerium des Innern soll der Regierungspräsident von Derksen in Sigmaringen bestimmt sein.

Kammergerichtsath a. D. Schröder, langjähriger freisinniger Reichs- und Landtags-Abgeordneter, ist in Eisenach im Alter von 70 Jahren gestorben. Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses war der Verstorbene von 1862 bis 1877. Dem Reichstag gehörte er von 1873—1898 an. Auch der Allgemeine Deutsche Protestantenverein hatte ihn zum Vorsitzenden gewählt. Der Verstorbene gehörte der Freisinnigen Vereinigung an.

Ausland.

Großbritannien.

Ein sich als Hochverrath qualifizirender Diebstahl verjetzt die Militärbehörden von Portsmouth in die größte Aufregung. Ueber Paris kommt die Sensationsnachricht, daß in Portsmouth zwei Hefte verschwunden seien, welche die Schlüssel für die geheimen Signale der englischen Flotte enthielten. „Rappel“ erzählt, der Kontre-Admiral Aldrich habe sofort eine Untersuchung einleiten lassen. Alle in den Bureaux der Admiralität angestellten Offiziere mußten das Resultat der in ihren Wohnungen angeordneten Hausdurchsuchungen abwarten. Bis jetzt ist noch keine Verhaftung vorgenommen worden.

Frankreich.

Ueber Dreyfus in Carpentras erfährt man nach Aeußerungen des Kommandanten Forzineti, der ihn dieser Tage dort besuchte, daß er sehr leidend ist. Seine hauptsächlichste Nahrung besteht aus Milch. Er empfängt niemand Fremdes. Ein Soldat, der früher bei Dreyfus' Vetter Diener war, steht an der Thür Wache und läßt niemand ein. Dreyfus hat eine fabelhafte Menge von Zuschriften erhalten. Ein englischer Verleger ließ ihm für deren Veröffentlichung 1 Million Franken anbieten. Aber Dreyfus wollte nicht. Er wird demnächst wahrscheinlich nach Mentone gehen.

Transvaal.

Die letzten Depeschen Chamberlains wurden im Volksraad verlesen, und am Dienstag sollte ihm durch Krüger die Antwort vorgelegt werden. Die Mitglieder halten es für angebracht, den Raad sofort zu vertagen und in der Antwortsnote an England hervorzuheben, daß man die weitere Mobilisirung auf der britischen Grenzseite als einen feindlichen Akt ansehen würde. Der Volksraad war sich völlig einig darüber, daß man in England durch Abwendung der letzten Note nur Zeit gewinnen wollte, um neue Truppen zu konzentriren. Selbst in gemäßigten Kreisen des Raads ist man jetzt zu der Ansicht gekommen, daß der Krieg unvermeidlich ist.

Mannigfaltiges.

Verheerende Feuersbrunst in Yokohama. Eine verheerende Feuersbrunst hat in der Nacht vom 12. zum 13. August das Eingeborenenviertel in Yokohama heimgesucht und einen ganzen Stadttheil, über 3000 Häuser zerstört. Yokohama gliedert sich in drei Stadttheile; im Osten, an der Bay liegen die europäischen Niederlassungen, daran schließen sich nach Westen zu die Reihender japanischen öffentlichen Gebäude und erst hinter diesen erstreckt sich weithin die Eingeborenenviertel mit ihren vielen tausend Häusern, ihren Tempeln, Schulen und Theatern, ihren freundlichen sauberen Straßen und dem fröhlichen und emsigen Leben, das sich vom frühen Morgen bis spät in die Nacht dort abspielt. Die Straße Szezakicho war der große Vergnügungsmittelpunkt, und jeder Europäer, der Yokohama besucht hat, wird sich mit lebhaftem Interesse des eigenthümlichen Treibens dort erinnern. Hier standen die fünf großen Theater und bei ihnen die unzähligen Singespielhallen, Schaubuden, Teehäuser und Vergnügungsortlichkeiten. Von all diesen Stätten ist wenig mehr geblieben als ein großer Trümmerhaufen, und das ganze Viertel von Szezakicho ist ebenso vernichtet. 3027 Häuser sind nach dem offiziellen Bericht in Flammen aufgegangen und ferner zwei Tempel ein Bankhaus, fast alle der vielen Theater und mehrere Schulen. Die Bewohner retteten kaum das nackte Leben und was sie an Hab und Gut besaßen, ist rettungslos verloren. Wie groß der gesammte Schaden ist, läßt sich nicht genau berechnen, die offizielle Schätzung giebt ihn auf 12 bis 13 Millionen Mark an. Wie oder wo das Feuer zuerst ausbrach und wer Schuld ist an dem Unglück wird kaum jemals festgestellt werden können. Bisher wurden 25 Tode geborgen.

Zur Verhaftung des Grafen von Arnim-Schlagenthin. Der Verhaftete war früher Vorsitzender des Aufsichtsrathes der „National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft“ in Stettin. Die „National-Hypotheken-Kredit-Gesellschaft“ ist eine auf Gegenseitigkeit gegründete Pfandbriefgesellschaft. Durch leichtsinniges Kreditgeben kam sie seinerzeit darauf in ihren Verhältnissen zurück, daß selbst die volle Bezahlung der Zinsen der ausstehenden Pfandbriefe nicht mehr erfolgen konnte. Die vormaligen Leiter — Thym, Ushadel und Graf Arnim — wurden aus ihren Aemtern entfernt und durch neue Direktoren ersetzt, unter deren Leitung die Gesellschaft sich jetzt sanirt hat, namentlich durch eine Reduktion der Pfandbriefzinsen. Gegen die alte Verwaltung stellten sich so erhebliche belastende Thatsachen heraus, daß, wie bemerkt, schon vor längerer Zeit zur Verhaftung des ersten Direktors Thym geschritten wurde. Weitere Erhebungen ergaben auch gegen die übrigen beiden Mitglieder der Verwaltung so schwere Belastungen, daß die Staatsanwaltschaft jetzt ihre Festnahme verfügte. Die Verhaftung des Direktors Ushadel und des Grafen Arnim ist wegen Fluhtverdachts erfolgt, doch scheint ihre Haftentlassung gegen hohe Kaution nicht ausgeschlossen. Inwiefern übrigens den Grafen Arnim persönlich ein Ver schulden treffen kann muß sich erst aus der Untersuchung ergeben.

Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Ziese in Ahrensburg. Druck u. Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und Altrahsfeld.

Anzeigen.

Chausseebau im Kreise Stormarn.

Die Lieferungen und Leistungen zum Ausbau des 2,383 Kilometer langen Nebenweges von Siet nach der Schmalenbeker Grenze sollen mit Ausschluß der Lieferung der Chausseuringssteine in einem Loos auf dem Wege des schriftlichen Aufgebots am Dienstag, den 3. Oktober 1899, Nachmittags 3 1/2 Uhr, beim Gastwirth Berlin in Siet verdingen werden.

Die Bauart und Bedingungen können beim Gemeindevorsteher in Siet eingesehen, Abschrift der Bedingungen und Angebotsformular gegen Erstattung der Schreibgebühr vom Unterzeichneten bezogen werden.

Schriftliche Angebote mit der Bezeichnung „Straßenbau Siet-Schmalenbeker“ sind bis zum 2. Oktober 1899 an den Unterzeichneten einzusenden oder rechtzeitig in dem Submissionstermin abzugeben. Binneberg, 10. September 1899. Der Landesbauinspektor. A. Beekmann.

Hohe Fachschule für Damenschneiderei.

Es können noch einige junge Mädchen an dem Vehrunterricht theilnehmen. Ausbildung unter Garantie. — Bei Anmeldung von 6 Schülerinnen werde ich einen vierwöchentlichen Privat-Kursus geben. Die Damen arbeiten ihre eigene Garderobe und lernen auch so viel, um ihre eigenen Sachen anzufertigen.

Anfertigung von Costümen, Morgengewäcken, Kinderkleidern u. Mänteln, vom einfachsten bis zum feinsten Genre Kostümkleider von 7 Mark an, Morgengewäcke „ 3 „ „ Für tadellosen Sitz übernehme volle Garantie. Beste Referenzen. Zivile Preise. Hochachtungsvoll Fran Direktor. Hamburgerstr. 62. Ahrensburg.

MACK'S PYRAMIDEN Glanz-Stärke. Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Matt- und Glanzbügeln, daher von Jedermann nach seinem angewohnten Verfahren kalt, warm oder kochend mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vorrocknen der Wäsche. Angenehmer Plätten, leichte Löslichkeit, größte Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packeten zu 10 und 50 g. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit nobler Pyramiden-Marko ersichtlich. Heinrich Mack, Uhm a.D. (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke)

Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum Matt- und Glanzbügeln, daher von Jedermann nach seinem angewohnten Verfahren kalt, warm oder kochend mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vorrocknen der Wäsche. Angenehmer Plätten, leichte Löslichkeit, größte Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packeten zu 10 und 50 g. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit nobler Pyramiden-Marko ersichtlich. Heinrich Mack, Uhm a.D. (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke)

Landwirthschaftliche Maschinen, Rübenschneider, vom Bergedorfer Eisenwerk, empfiehlt E. Pahl. Ahrensburg.

Auktion.

Am Montag, den 2. Oktober 1899, Nachm. 3 Uhr, sollen im Hause des verstorbenen Peterßen, Neuestraße, diverse Nachlasssachen gegen Baarzahlung versteigert werden, als: 1 Sopha, Sophatisch, 5 Stühle, 2 Bettstellen, eine Schatulle mit Aufsatz, ein Küchenschrank, 1 Wanduhr, eiserne Ofen, Zugbauk, Nähmaschine, Schreibpult, Amerik. Dampfen u. v. A. m. Ahrensburg, 29. Septbr. 1899. Philipp Moses, Auktionator.

Gesundheits-Garamellen sind in Altrahsfeldt nur allein zu haben bei Heinr. Ziemann.

Verkauf.

Der auf dem Spielplatz des hiesigen Spielvereins stehende Holzschuppen soll verkauft werden. Näh. bei Herrn H. Ziese, Ahrensburg. Gesucht sofort oder zum 1. Novbr. ein ordentliches Mädchen für häusliche Arbeit. Lohn 50 Th. Näheres in der Expedition der „Stormarnschen Zeitung“.

Auf meinem Grundstück in Bümmingstedt habe zum 1. November eine Arbeiterwohnung zu vermieten. Krüger, Steinkamp 4. Ahrensburg.

Schraufpapier, empfiehlt Ernst Ziese.

Sämmtliche Neuheiten

der Saison in
Damen-Mäntel, Kragen und Jacketts,
Herren- und Knaben-Anzügen,
Paletots u. Joppen,

Kleiderstoffe

in den feinsten Genres, **Warps & Tuche**
 zu **Hauskleidern, Wollsachen, Unterhosen**
 und **Unterhemden u. s. w.**
 sind in grosser Auswahl eingetroffen, welche bei **billigster**
Preisstellung bestens empfehle.

Ahrensburg. P. Taddiken.

Geschäfts-Übernahme.

Dem geehrten Publikum von Altrahlstedt und Umgegend die ergebene
 Anzeige, daß mit dem heutigen Tage die von mir betriebene

Schlachterei und Wurstmacherei

von Herrn **H. Jonas** übernommen worden ist. Indem ich für das mir bisher geschenkte Wohl-
 wollen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.
 Altrahlstedt, den 30. September 1899. Hochachtend

F. Schleiermacher.

Unter Beziehung auf Vorstehendes, empfehle ich mich dem geehrten Publikum
 von Altrahlstedt und Umgegend bestens, mit der Bitte, das meinem Herrn Vorgänger erwiesene
 Wohlwollen auch mir entgegenzubringen. Es ist mein Prinzip, nur

prima Fleisch- und Wurstwaaren

zu führen, und indem ich um gütigen Zuspruch bitte, verspreche ich prompteste und reellste Be-
 dienung. Hochachtend

Altrahlstedt, am Bahnhof.

H. Jonas.

Tüchtige Vertreter gesucht.

Dieselben müssen sich zum Vertrieb
 von **Gas-Spar-Apparaten** eignen,
 das **Delcredere** übernehmen, resp.
 über etwas Kapital verfügen, oder
 langjährige Sicherheit bieten.

Ebenso tüchtige

Aquitateure für Asscuranz

gesucht. Solche, welche geneigt sind,
 beide Branchen zu bearbeiten, erhalten
 den Vorzug. Gest. Offerten unter
 Befügung von Referenzen an

Lesser & Liman, Hamburg.

Die letzten diesjährigen

Privat=Impfungen

in der Woche vom **25. bis 30.**
September von **8-10 Vorm.** u
5-7 Nachm.

Dr. Ludw. Hofmann,
Altrahlstedt.

Verkaufs- Anzeige.

Wegen Aufgabe der Landpostfahrt
Ahrensburg - Sief steht mein **6-jähr.**
brauner Wallach, 1 m 76 cm hoch,
 zum Verkauf.

Ahrensburg, 28. September 1899.
Habel, Landbriefträger.

Betten

Bettinletts
 in allen Breiten und Preislagen, **garantirt federdicht.**

Bettfedern
 nur in staubfreien Qualitäten, Pfund von 50 Pfennig an.

Complete Betten in solidester Ausführung
 mit Halbdauen gefüllt,

einschläfrig Mk. 24.50.

zweischlāfrig „ 31.00.

Complant-Geschäft J. Stallbohm,
Altrahlstedt, a. Bahnhof.

Transportable Dörrapparate

in allen Größen, von sämmtl. Königl. und Privatanstalten
 empfohlen, zum Dörren von **Obst und Gemüse.**

Erfolge überraschend.

Feinste Referenzen zu Diensten. 30 gold. u. silb. Med., **Plur.**
 Ferner: **Obstpressen & -Mühlen,**

Einkochkessel, sowie sämmtl. Maschinen
 für die **Obst- und Gemüse-Verwertung**, empfiehlt

VAL. WAAS, Maschfrk. in Geisenheim a. Rh.
 Reichhalt. illustr. Kataloge unsonst und portofrei.
 Vertreter überall gegen hohe Provision gesucht.

Gegründet 1855. Magdeburger Bisher an Versicherte
 gezahlt 47 Mill. Mk.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

gewährt **Unfallversicherung** auch für Seereisen und Aufenthalt
 in fremden Ländern zu billigsten Prämien und günstigsten
 Bedingungen.

Vertreter für **Ahrensburg: P. Palm.**

Landwirthschaftliche Maschinen:

„Eisenwerk Bergedorf“

jeder Art empfiehlt die Niederlage

Krüger, Ahrensburg, Steinkamp 4

Als:

Pflüge,

ein- und mehrscharrige, Eggen aller Arten. — Düngerstreu-Maschinen,
 Drill-Maschinen, — Rübenschneider, Schrotmühlen, — Häckselmaschinen,
 — Dreschmaschinen, Staubmühlen. —
 Ersatztheile zu sämmtl. Maschinen stets vorrätzig.

Compl. **Sackpflug**, infl. e. scharrigen Körper, Modell 08 M. N., preis-
 werth abzugeben.

Wollwaaren:

Unterzeuge

für **Damen, Herren und Kinder,**
 in allen Grössen und Preislagen.

Altrahlstedt J. Stallbohm.
 a. Bahnhof.

Ahrensburger

Butter- und Delikatessen-Lager

Inhaber: **Heinrich Hamann, Große-Strasse,**

empfehl:

ff. Meierei - Butter von **Mk. 1.20 an.** Margarine von **50 Pf. an.**

Schmalz **45 Pf.**

Gekochten Schinken. Schinkenroullade.

Jungen-Wurst. Trüffel-Wurst. Mortodella-Wurst. Pariser
 Schinkenwurst. Fleischkäse. Mosaik-Fleischkäse. Zungen-Leber-
 Wurst pr. Pfd. nur **1,40 Mk.** Feiner Braten-Speck Pfd. **60 Pf.**

Sämmtliche Fleischwaaren sind auf Trichinen untersucht.

— Konserven aller Art zu sehr billigen Preisen. —

Hochfeine Christianer Anchovis Pfd. nur **40 Pf.**

Große Auswahl in Bonbon, Chocolade, Thee.

Verschiedene Sorten ff. Weine.

Holländerkäse. Schweizerkäse. Tilsiter-Settkäse. Kaiserkäse.

Ramoudourkäse. Kräuterkäse. Limburger-Käse.

Harzerkäse 3 Stk. **10 Pf.**

feiner Darboven-Caffe in Original-Paketten von **80 Pf.** an pr. Pfd.

— Täglich frische Knackwürste und Wienerwürste. —

Büsing & Zeyn, Hamburg,

35/41, Grosser Burstah, 35/41.

Wir liefern entsprechend unserem Comptant-System zu
 sehr niedrig gestellten Preisen hochfeine

Herren-Garderoben nach Maass.

	Serie I.	Serie II.	Serie III.
Herren-Winter-Paletots	Mk. 42.—	Mk. 49.—	Mk. 56.—
Herren-Anzüge	„ 38.—	„ 45.—	„ 49.—
Herren-Beinkleider	„ 9.50	„ 11.75	„ 13.50

Für gutes Tragen und vorzüglichen Sitz übernehmen wir
 volle Garantie.

Herren-Garderoben fertig vom Lager

Halbschwere Herren-Paletots	Mk. 14.75	Mk. 18.75	Mk. 23.50
Herren-Winter-Paletots	„ 18.75	„ 23.50	„ 29.75
Herren-Anzüge in fein. Stoffen	„ 14.75	„ 18.50	„ 23.50
Herren-Hosen von	Mk. 2.90 an.		

Jünglings-, Knaben- & Mädchen- Garderoben

Jünglings-Winter-Paletots	Mk. 11.75	Mk. 16.50	Mk. 19.75
Jünglings-Anzüge in fein. Stoffen	„ 11.75	„ 18.50	„ 23.50
Knaben-Blousen-Anzüge	„ 2.75	„ 4.90	„ 6.75
Knaben-Schul-Anzüge	„ 4.90	„ 6.75	„ 8.50
Knaben-Winter-Paletots	„ 4.90	„ 7.50	„ 9.75
Mädchen-Kleider	Mk. 2.25, 4.90, 7.75, 9.90.		
Mädchen-Mäntel	„ 4.90, 6.75, 8.50, 10.75.		

Unsere Auswahl ist eine enorme und bietet in jeder Farbe,
 sowie in allen Grössen und Preislagen das schönste Sortiment.

Besichtigung gerne gestattet. — **Streng feste Preise.**

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

G V M

B.I.G.

Kleiderstoffe

sind in allen Neuheiten eingetroffen. Seiden-Befäße sowie Lizen-Befäße zc. sind in großartiger Auswahl vorrätzig.

Ultrahlstedt, am Bahnhof.

J. Stallbohm.

Pa. Gerstenfuttermehl
mit der Schutzmarke Virginia,
besser als Gerstenschrot, offer-
tiren M. 11.— pr. 100 kg
auch sackweise, Dampfmühlen-
werke Hamburg 15, Jenischstrasse 33.

Wer
irgend einen Bestz kaufen oder ver-
kaufen, wer Gelder belegen oder an-
leihen will, wende sich an den bei
kannten Haus- und Gütermakler
Aug. Studt, Neumünster,
Bahnhofsstraße 36.

**Landw. Winterschule
in Oldesloe i. S.**

Wiederbeginn des Unterrichtes am
16. Oktober. Schulberichte und jede
gewünschte Auskunft durch den Unter-
zeichneten, an welchen die Anmel-
dungen — mündlich oder schriftlich —
möglichst bald zu richten sind.

Richard Heyden,
Direktor der landw. Winterschule,
Oldesloe, i. S., Bahnhofstr. 38.
Fernsprecher 24.

Atelier für künstliche Zähne,
Plombiren, Zahnziehen zc. bill. Preise.
Sprechst. tägl. nachm. von 6—8 Uhr.
Sonntags, morgens von 8—9 Uhr
u. nachmittags von 12—2 Uhr.
Th. Hinrichsen, Altrahlstedt.
Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt.

Höchst wichtig für Kranke!
Sichere Heilung

finden **trostlose Kranke**, die bisher
niemals Hilfe erreichten, noch durch
meine **elektro-homöopathische Be-**
handlung. Große u. stetige Er-
folge, selbst bei allen verzweifelten
u. für **unheilbar** gehaltenen Krank-
heiten. Zahlreiche Dankschreiben Ge-
heilter aus allen Theilen Deutsch-
lands und meine große Praxis dienen
als bester Beweis.

Auswärts auch brieflich;
wer auch viel vergeblich gebraucht
hat, versäume nicht, meine Methode
anzuwenden; jeder Brief wird von
mir selbst geöffnet und beantwortet.
Prospekt versende gratis u. franco.
Sprechst. 9—2 Uhr täglich.

Fr. Krüger.
Elektrohomöopath. Institut,
Hamburg,
Norderstraße 85 I.
(Zw. Lübecker- u. Klosterthorbahnhof).

Im Jahre 1900

wählten sich Alle mit der echten
Kadebeuler Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co. Kadebeul-Dresden,
weil es die beste Seife für eine zarte
weiße Haut und rosigen Teint,
sowie gegen Sommersprossen u. alle
Hautunreinigkeiten ist. à Stk. 50 Pfg.
M. Cropp, Drogerie, Altrahlstedt.

Zur Anfertigung

künstl. Gebisse,
Reparaturen derselben,
Plombieren, Nervtöden,
Zahnausziehen,
auch schmerzlos,
und Zahnreinigen
hält sich bestens empfohlen
G. Fehr,
Zahntechniker, Ahrensburg
Lohse 1, 1. Etage.

Täglich Eingang der von mir persönlich in Berlin im Verein von noch
18 Geschäften eingekauften

Neuheiten

für Herbst und Winter.

Bei größter Auswahl und bewährter Güte aller Artikel in Folge
des Massen-Einkaufs gegen haar hervorragende Preiswürdigkeit.
Einer besonderen Beachtung empfehle mein Lager in

Kleiderstoffen

Einzelne Roben in den neuesten Sachen
in großer Auswahl.

Ferner zeige die Eröffnung der Winter-Saison in

Damen-Putz

ergebenst an. **Garnirte**, wie ungarvirte Hüte für Damen und Kinder, sowie
sämmliche ins Putzfach schlagende Artikel in **größter Auswahl.**

Chicer Putz.

Billige Preise.

Vereinigte Manufaktur-Geschäfte.

H. Hirsch.

NB. Sonntag: Dekoration und Beleuchtung sämmtlicher 3 Schaufenster.

Empfehle:

Prima Englische

Maschinenkohlen

für Dampfdreschmaschinen.

Bahnhof Altrahlstedt.

J. Möller.

Was man spart, ist verdient!

Für nur M. 6 sende fr. jede Post-
station 9 Pfd. ff. frisch
und süßschmeckende
Tafel-
Margarine.

(Auf Wunsch sende sofort Gratisprobe).
Haupt-Niederlage der Margarinefabrik **A. L. Mohr, Act.-Ges.**
W. H. Riecken, Altona-Ottensen,
Bahrenfelderstrasse 103.

Bekanntmachung!

Rath und Auskunft in allen Pro-
zesssachen, sowie Anfertigung jegl.
schriftl. Arbeiten, als: Schulburlunden,
Cessionen, Testamenten, Verträgen,
Klagen, Gesuchen u., sowie Ueber-
nahme von Vertretungen vor Gericht
durch

Herm. Timm,

langjähr. Rechtsanwalts-Bureau-
Vorsteher.
Ahrensburg, Neeshoop 40.

Schöne
Suppenhühner
pr. Stück M. 1.50,
sowie

fette Enten
von M. 2.50.

Bratküchen, zart und groß,
empfiehlt

M. Gaens, Ahrensburg.

Gesucht per sofort ein
möbl. u. ein leeres Zimmer,
in guter Geschäftslage, passend für
Handwerker. Offert mit Preisangabe
an die Exped. der „Storm-Zeitung“.

Alt-Rahlstedter
Kohlenlager

empfiehlt:

la. Maschinenkohlen,
für Dreschmaschinen.
Heinrich Kühl,
am Bahnhof.

Zur gefl. Nachricht.

Da ich am Sonntag, den 1.
Oktober d. J., von Abends 7^{1/2}
Uhr an, mein Lokal dem Ahrens-
burger Turnerbund zur Abhaltung
eines Kränzchens überlassen habe, so
ist dasselbe während der Zeit für den
sonstigen Verkehr geschlossen.
Ahrensburg.
J. Schierhorn.

Auffallend schön

zart u. blendend weiß wird der Teint,
Sommersprossen verschwinden, wie all-
gemein bekannt, durch den Gebrauch
der allein ächten

Lilienmilch-Seife

Marke: Dreieck mit Erdäpfel und
Kreuz von Bergmann & Cie., Berlin
N. W. v. Frankf. a. M. Käuflich per
Stück 50 Pfg. bei
Aug. Prahl, Drogerie.

Drainröhren

von 50—300 mm Lichtweite, aus
bestem geschlämmten Thone, offerirt
nach jeder Bahnstation frei ab Ziegelei
und Waggon

Gr. Bedener Dampfziegelei
E. von Krogh.



**Die Deutsche
COGNAC
Compagnie**

Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.
Lieferanten zahlreicher Apotheken
sowie städtischer und städtischer
Krankenanstalten, oberst
COGNAC
von vielen Ärzten als Stärkungs-
mittel empfohlen.
zu M. 2.— pr. Fl.
* * * * * 2.50 * * * * * Die Analyse des
* * * * * 3.— * * * * * vereid. Chemikers
* * * * * 3.50 * * * * * lautet: Der
Cognac ist ähnelich zusammengesetzt wie die meisten
französischen Cognacs und ist derselbe von chemi-
scheu Standpunkte aus als rein zu betrachten.
Zu Originalpreisen
in 1/2 und 1/4 Flaschen
käuflich in der Apotheke
von **H. Krüger, Ahrensburg.**

Gesucht zum 1. Oktober oder
später tüchtiges gelehrt

Mädchen,

muß gut bürgerlich Kochen können,
bei hohem Lohn.

Zu melden bei Frau Ary Prins,
Odenfelde, i. d. Nähe vom Bahnhof.

Nächste Ziehung 1. October.

Jährlich 6 Zieh. mit insges.
5 Millionen 380000 Frs.
Türk. Staats-Eisenbahnlose
Haupttreffer: 600,000,
300,000, 60,000, 25,000,
20,000, 10,000 etc. etc.
Auszahlung »baar« mit 58 pZt.

Jedes Loos ein Treffer!

Offertre Originallose sowie
Antheile zu Miteigenthum für
alle noch stattfindenden Ziehun-
gen im Abonnement bei monatl.
Bezug von
nur 4 Mark pro Antheil
a. Nachm. 40 Pfg. Porto. — Ge-
winnliste nach jeder Ziehung.
Prospecte gratis.

Bankagentur J. E. Storm
in Malmö.

Beilage zu No. 3146 der Stormarnschen Zeitung.

Ahrensburg, Sonnabend, den 30. September 1899.

Verschlungene Wege.

Roman von Waldemar Berndt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Ein junger Mann lag ausgestreckt auf dem Boden, bleich und regungslos, und über ihn gebeugt eine schlanke, schöne Frauengestalt. Mit der Hand preßte sie ihr Taschentuch auf eine blutende Wunde am Haupte des Da liegenden, mit der anderen streichelte sie ihm Stirn und Wangen, während sie ihm die süßlichsten Namen zuflüsterte. Sie erhob sich jetzt und wandte sich an die Umstehenden.

„Einen Arzt, um Gottes Willen, einen Arzt!“ rief sie in deutscher Sprache, die Hände flehend zu den Zuschauern emporhebend. In demselben Augenblick riß sich Herbert von dem Arme Ludmillas los und stürzte zu der Kammernden hin.

„Agnes — Du — Sie hier?“ schrie er, ihre Hand erfassend und leidenschaftlich drückend. „Bei Gott, das ist die Näherin! Muß sie auch hier meine Wege kreuzen?“ flüsterte die Baronin zu sich selbst, indem sie ihre Augen mit feindseligem Ausdruck auf die im Schmerz doppelt schöne Frauengestalt heftete.

„Einen Arzt, Herr Wallburg, rufen Sie einen Arzt, ehe es zu spät ist!“ jammerte Agnes, in diesem Momente von dem unerwarteten Erscheinen des ehemaligen Geliebten keine Notiz nehmend. Der Maler winkte einem Burschen und beauftragte ihn, auf das schnellste einen Arzt herbeizurufen.

„Was ist geschehen, Agnes, wer ist dieser Mann, dem Sie so große Theilnahme widmen?“ wandte sich Herbert an die Tochter des Regiments, und es lag etwas wie leiser Anmuth im Tone seiner Stimme. Fast hätte er den

Verletzten beneiden können, wegen der Sorgfalt, die jene ihm zuwendete. Agnes antwortete nicht, ihre ganze Aufmerksamkeit galt wieder dem Manne, der doch noch immer regungslos, mit geschlossenen Augen dalag. Der Maler sah ein, daß jetzt nicht die Zeit zu solchen Fragen sei, aber er beschloß, Agnes seine Dienste anzubieten, ihr in der fremden Stadt helfend beizustehen. Er trat zur Baronin, die seiner mit Ungeduld harnte.

„Sie werden sich für heute dem Schutze meines Freundes anvertrauen müssen, Ludmilla,“ sagte er mit einer gewissen Bestimmtheit. „Sene Dame ist fremd hier und bedarf in ihrem Unglück einer Stütze. Ich will ihr diese Stütze sein, bis sie selbst es nicht mehr wünschen wird.“

„Sie erweisen dieser Näherin viel Ehre, in der That!“ erwiderte die Baronin scharf, und ein Blick glühendsten Hasses schoß nach der weinenden Frauengestalt hin. „Graf Lembrowski wird Ihnen dies nach seiner Genesung vermutlich wenig Dank wissen!“

„Graf Lembrowski, sagen Sie — ist er das?“ fragte Herbert schnell.

„Der Verunglückte trägt diesen Namen,“ versetzte jene. „Im übrigen thun Sie sich keinen Zwang an, ich werde mich auch ohne Ihren Schutz nach meiner Wohnung zu finden wissen. Falls Sie mir Morgen erzählen wollen, wie sich das kleine Abenteuer entwickelt hat, so finden Sie mich Mittags zwischen elf und zwölf Uhr im Café Reale.“ Sie neigte herablassend das Haupt und suchte aus dem Gedränge zu kommen.

Als der Maler sich wieder zu Agnes wandte, trat eben der Arzt an den Verwundeten heran, um ihn zu untersuchen. Angstvoll hingen die Blicke des jungen Weibes an den Lippen des Arztes, aber es dauerte lange, ehe dieser einen Ausspruch that. Endlich

erhob er sich und legte seine Hand auf die gefalteten Hände der jungen Frau.

„Ich darf Ihnen nicht verhehlen, daß hier das Schlimmste zu befürchten ist,“ sagte er. „Es hat ein Schädelbruch stattgefunden. Vielleicht würde der Tod als ein Glück zu betrachten sein, denn es ist mehr als wahrscheinlich, daß im Falle einer Wiederherstellung die Geisteskräfte auf das empfindlichste gelitten haben würden.“

Aufs neue sank die unglückliche junge Frau an dem Bewußtlosen nieder, während der Arzt einige Anordnungen traf, die Herbert entgegennahm. Bald darauf erschienen zwei Träger mit dem Siedlorbe, der Verwundete wurde sorgfältig hineingelegt und fortgetragen, während die Menge sich zerstreute.

Agnes aber wankte, auf den Arm des Malers gestützt, aus dem weltberühmten Raume, der für sie so verhängnisvoll ward.

Als Herbert am frühen Morgen des anderen Tages nach dem Spital kam, um sich nach dem Befinden des Verwundeten zu erkundigen, erfuhr er dessen Hinscheiden. Der Graf war tot.

Etwa ein Jahr nach der Abreise des Malers nach Italien hatte Agnes dem Grafen Lembrowski die Hand am Altare gereicht, und bald darauf war das junge Paar nach dem Süden gegangen, hatte einige Zeit in der Schweiz, dann an den oberitalienischen Seen gelebt, und war in kurzen Stationen endlich in Rom angekommen. Sie hatten bereits verschiedene Sehenswürdigkeiten in Augenschein genommen, als sie sich entschlossen, das Kolosseum bei Fadelbeleuchtung zu besichtigen. Beide waren hoch befriedigt von der überraschenden Wirkung dieser seltsamen Illumination; sie hatten auf einer halbzerstörten Säule, die einst die obere Gallerie der Arena geziert hatte, Platz genommen und

genossen staunend diese hochinteressante Vorstellung. Als dann plötzlich die rothen qualmenden Flammen verlöschten, blieb das junge Paar noch einige Zeit an dem Platz, sich dem gewaltigen Eindruck dieses großen Momentes hingebend. Und da geschah das Unglück. Ein Arbeiter, der hoch oben an einer der großen Fensteröffnungen die schwere Pechpfanne zu bedienen hatte, war im Begriff, das Gefäß von seinem Standpunkte wegzunehmen, als er dabei an das morsche Gemäuer stieß, von dessen unterm Rande sich Gestein löderte und in die Tiefe stürzte. Ein Theil des herabfallenden Schuttes streifte Agnes, während ein großer Stein ihrem Gatten aufs Haupt traf, das nur mit einem leichten Strohhute bedeckt war. Mit einem Aufschrei brach der Verletzte bewußtlos zusammen; es war sein letzter Laut, die Hirnschale war zerschmettert. Ein wahrhaft tragisches Schicksal, das mit eherner Faust das stille Glück des jungen Paares vernichtete.

Am nächsten Tage befand sich die so schnell zur Wittwe gewordene junge Frau wieder auf dem Wege nach Norden; sie erfüllte die letzte traurige Pflicht gegen ihren verschiedenen Gatten, dessen Leiche sie nach der Heimath begleitete, um sie in der Familiengruft in Polen beizusetzen.

Welche Gefühle durchwogten das arme Weib, als der Zug durch die lachenden Gefilde Italiens dahinbrauste! Mit welchen glücklichen Gedanken und Plänen für die Zukunft hatte sie erst vor wenigen Tagen denselben Weg in umgekehrter Richtung zurückgelegt — und jetzt? Sie konnte nicht mehr weinen, ihr Auge hatte keine Thränen mehr, aber tief im Innern brannte es, als sei das Herz zerrissen.

Herbert hatte Agnes nach dem Bahnhofe begleitet und ein bisher noch unbekanntes

[5]

[67]

Gefühl überkam ihn, als das Signal ertönte und der Zug nun erst langsam, dann immer schneller hinausdampfte, seiner fernen Heimath zu. Es war ein unennbares Sehnen nach der entschwundenen Zeit, nach dem stillen, bescheidenen Atelier, von dem aus er einst am gegenüberliegenden Fenster den blonden Engelskopf mit den herrlichen, blauen, lachenden Augen entdeckte, und wieder fiel ihm jener alte, schelmische, innige Vers ein, welcher der Angebeteten die erste Liebesbotschaft brachte:

Auf der Welt ist mir nichts lieber,
Als mein Stübchen, wo ich bin;
Denn da wohnt mir gegenüber
Eine schöne Nachbarin!

Dann war es ihm, als sthe er in dem einfachen und doch so traulichen Wohnzimmer des Registrators. Der hagere Mann mit dem strengen Gesichte hatte sich auf seinem altgewohnten Platze in der Ecke des Kanapees niedergelassen, die dicke Hornbrille auf die Nase gesetzt und las in der alten Hauspostille.

Neben dem Maler aber saß Agnes, ihre Hand lag in der seinigen, und ihre Blicke ruhten mit dem Ausdruck inniger Liebe auf ihm. Wie eine in goldenem Sonnenschein erglühende Zauberlandchaft lag die Zukunft vor ihnen und die rosige Gegenwart hatte für sie nichts als Glück und Freude.

Und jetzt war es vorbei, wie eine Sage lag die Vergangenheit hinter ihm, aber auch das lachende Zukunftsbild war verschwunden. Er hätte weinen mögen.

Rom, dem einst sein heißes Sehnen galt, war ihm jetzt langweilig und fade, die prächtigen Ruinen der alten Römerbauten kamen ihm vor wie die Leichensteine, die Luft wie von Verwesungsgeruch erfüllt. Das Studienjahr, zu welchem er sich bei Entgegennahme des Preises verpflichtet hatte, war vorüber, was fesselte ihn noch an die Hauptstadt?

Da fiel es ihm wie Zentnerlast aufs Herz. Wohl waren es Fesseln, die ihn zurückhielten, Fesseln, von Ludmillas Hand um ihn geschlungen. In einer traulichen Stunde hatte

sie ihn mit ihrem bezaubernden, unwiderstehlichen Lächeln gefragt, ob er ihr auf immer angehören wolle, und Herbert flüsterte: Ja! Das Blut stieg ihm in die Wangen, er erschien sich wie ein Schultnabe, der dem Willen der Mutter gehorchen muß. Sollte er sich gewaltsam losreißen, sein Wort zurücknehmen, Rom verlassen und ihr dann einen Abjagebrief schreiben? Er verwarf diesen Gedanken, Ludmilla hätte ihn für feige halten, ihn verachten müssen, und Achtung wollte er ihr wenigstens abnötigen, wenn er sie auch nicht lieben konnte.

Plötzlich erinnerte er sich, daß die Baronin heute wie jeden Tag im Café Reale sein werde, wo sie zu frühstücken pflegte. Er hatte sie oft dorthin begleitet, sie dort zu Spaziergängen und Ausflügen abgeholt, so daß auch heute sein Erscheinen nicht auffallen konnte. Sein Entschluß war gefaßt, offen und ehrlich, wie es einem Manne geziemt, wollte er mit ihr reden, ihr ruhig und klar die Gründe auseinandersetzen, die sein Handeln bestimmten.

Als er das Lokal betrat, erblickte er die Gesuchte, sie nickte ihm freundlich zu. Der Maler nahm ihr gegenüber Platz. Sie fragte nicht nach Agnes, nicht nach dem Befinden des Verunglückten, dessen Schicksal sie nicht die geringste Theilnahme widmete, obgleich sie wußte, wie nahe dasselbe Herbert berührte; absichtlich sprach sie von gleichgiltigen Dingen, als sei der traurige Vorfall im Kolosseum gar keiner Erwägung werth. Im geheimen aber hatte sie sich erkundigen lassen und in Erfahrung gebracht, daß der Graf tot, Agnes aber abgereist sei.

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

„Wetteragent“ Falb. Aus M.-Gladbach, den 21. September schreibt die „Rhein.-Westf. Ztg.“: Daß Prof. Rudolf Falb gelegentlich „das Wetter zu machen“ versteht, hat er anlässlich der Enthüllung des Bismarck-Denkmal's hier bewiesen. Die Stammtischrunde im „Rheinischen Hof“ hatte nämlich

am 16. September an „Herrn Falb, Wetteragent in Köln“ eine Postkarte mit folgendem Inhalt geschrieben: „Auf Mittwoch, den 20. dieses, zur Einweihung unseres Bismarck-Denkmal's wollen Sie gutes Wetter bestellen gegen Extravergütung. Wir hoffen auf Ihre freundliche Mitwirkung und sehen der Bestätigung gern entgegen.“ Diese Karte hat nun richtig nach Wanderungen über Köln und Wien ihren Weg zu Prof. Falb in Berlin gefunden, wo er gegenwärtig seinen Wohnort hat. Am 18. d. M. hat dann Falb mit gutem Humor folgendes zurückgeschrieben: „Sehr geehrte Herren! Ohne Sturm ist bei dem „Alten im Schlapphute“ nun einmal nichts abgelaufen. Also die Hüte festgehalten dann wird's schon gehen. Hochachtend Rudolf Falb.“ Die Mittheilung dieses Briefwechsels durch den Oberbürgermeister Kaiser rief auf dem gefestigten Festmahl den heitersten Beifall hervor. Falb hatte es übrigens richtig getroffen. Das Denkmal wurde von Sturm und Wetterbraus umtost, und „es ging“ doch.

Uebertretung der Straßenpolizei-Ordnung von jungen Damen. Wir haben bereits kürzlich an dieser Stelle berichtet, daß die hübschen jungen Damen der alten Stadt Hildesheim sehr unter der Ungunst der dortigen gestrengen Polizeidirektion zu leiden haben. In einer Bekanntmachung vom 15. September d. J. beklagt sich die letztere schon wieder über eine neue Anstiftung, daß sich junge Mädchen und junge Damen zu zweien, dreien, auch zu vierten unterfassen und daß die Vertreterinnen des schönen Geschlechts sich nicht einmal veranlaßt sehen, entgegenkommenden Personen Platz zu machen. Gleichzeitig droht die Polizeidirektion, durch ihre Beamten zwangsweise diese jungen, anmuthigen Paare zu trennen und die zarten Frevlerinnen in Strafe zu nehmen. Im Schlusse der Bekanntmachung wendet sich die Polizeidirektion vertrauensvoll an die Mütter mit dem freundlichen Ersuchen, auf ihre Töchter einzuwirken, um sie vor der strafenden Hand des Gesetzes zu bewahren.

Durch den Einsturz eines Neubaus in der Wolfsstraße in Köln wurden mehrere Arbeiter verschüttet, von denen 3 bereits todt aus den Trümmern hervorgezogen wurden. Der eingestürzte Neubau war vier Stock hoch und bereits unter Dach. Die Arbeiter waren mit dem Mittagessen fertig und hatten eben die Arbeit des Verputzens des Innenbaues wieder begonnen, als das Unglück aus bisher

unbekannter Ursache erfolgte. Ein Arbeiter konnte sich retten, die anderen, die im dritten Stockwerk beschäftigt waren, stürzten mit dem Bauwerk in die Tiefe. Von dem ganzen Bau steht nur ein Theil von zwei Umfassungsmauern, der innere Bau ist in sich zusammengefallen. Die hiesigen Blätter geben die Zahl der noch unter den Trümmern befindlichen Arbeiter auf 8 bis 10 an. 100 Feuerwehroleute und andere Personen sind zu den Rettungsarbeiten herangezogen und bei elektrischen Licht und Fadelbeleuchtung thätig. Die Angehörigen der Verunglückten umstehen jammernd die Unglücksstätte.

Dreifache Mörderin. Wie der „Gefellige“ aus Stuhm (Westpreußen) meldet, warf die 24jährige Tochter des Gerichtsbieners Santer ihre drei Geschwister im Alter von 3, 6 und 8 Jahren in den Brunnen des Amtsgerichts. Zwei derselben ertranken, das dritte ist schwer verletzt. Die Mörderin hat sich selbst der Staatsanwaltschaft gestellt.

Mord im Theater. Aus New-York 23. September wird gemeldet: Während der gefestigten Vorstellung im Theater zu Chatanooga feuerte die erste Liebhaberin Julia Morrison auf offener Bühne einen Revolver auf den Schauspieler Leiden ab, der tödlich getroffen niederstürzte. Die Morrison feuerte dann noch zwei Schüsse auf die Leiche ab. Die That verurlichte die größte Aufregung im Theater. Die Polizei verhaftete die Schauspielerin, welche erklärte, sie habe Leiden erschossen, weil er sie beständig verfolgte und beleidigte.

Dreihundert Personen durch ein Erdbeben getödtet. Wie aus Kalkutta gemeldet wird, ereignete sich eine Reihe von Erdschütterungen, begleitet von bedeutenden Erderschütterungen und außerordentlich starken Regengüssen, in verfloßener Nacht bei Dardarschiling. Den ersten Meldungen zufolge sind neun Europäer und mehr als zwanzig indische geborene umgekommen. Der Bahnverkehr ist unterbrochen; große Theeplantagen wurden zerstört. — Nach weiteren Meldungen sind bei Dardarschiling etwa hundert Personen umgekommen. In Pshul wurde der Bazar überfluthet, wobei zweihundert Personen umgekommen sind.

Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Biese in Ahrensburg.
Druck u. Verlag von Ernst Biese in Ahrensburg und Altkahlsfeld.